Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 26 (1932)

Heft: 6

Rubrik: Zwei Passionsworte Jesu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. März 1932

Schweizerische

26. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des "Schweiz. Fürsorgevereins für Caubstumme" Erscheint am 1. und 15. jeden Monats, mit der Beilage: "Der Taubstummenfreund" am 1. jeden Monats.

Redaktion und Geschäftsstelle (interimes): Frau Sutermeister, Belpstr. 39, Bern

Nr. 6

Abonnementspreis: Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Ap. Redaktionsschluß vier Tage vor Erscheinen

000000000

Postcheckkonto III/5764 — Telephon Bollwerk 72.37

Zur Erbauung

3mei Baffionsworte Jefu.

Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. (Joh. 14, 27.)

Eine unserer größten Nöte ist der Unfriede. Mit Gott und Menschen liegt mancher in schwerem Zerwürfnis. Haß und Feindschaft vergiften Familie, Gemeinde und Bolf. Wie ganz anders steht Christus da! Er ist der große Friedebringer, sein Evangelium eine sieg= hafte Friedensbotschaft. Er selbst ist mit Gott, dem Vater eins. Mit dem Vater will er auch alle Menschen vereinigen. Zur innigen Gottes= gemeinschaft führt er ihre Herzen. Aber er bringt auch Frieden in die menschliche Gemein= schaft, in die Familien, Gemeinden, in das Erwerbs= und Gesellschaftsleben, unter die Böl= ker. Aller Haß und alle Feindschaft hat ein Ende, wo sein Evangelium der Liebe leuchtet. Gewalt und Ungeschtigkeit hören auf. Die Völker verbinden sich in brüderlicher Gemein= schaft. Die Waffen werden niedergelegt, denn sie sind alle Brüder, Kinder eines Vaters! Darum bedeutet unser Glaube an Christus auch den Glauben an den Frieden.

> Jest ist meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. (Joh. 12, 27)

Achte einmal, wie sich Jesus im Leiden zurecht findet! Er hat gelitten wie wir, dieselbe Betrübnis der Seele, dieselbe Ansechtung. Nichts blieb ihm erspart. Er hat leiden müssen wie ein Sünder, wie eigentlich nur wir sollten leiden müssen. Er ist auch hierin uns gleich geworden. Aber er hat sich im Leiden besser zurecht gefunden als wir. Zwar ist es auch ihm nicht leicht gefallen. Er ries: "Väter, hilf mir aus dieser Stunde!" Nicht war, so rusen auch wir? So schreit es täglich tausendsach gen Himmel. Aber Jesus sügt hinzu, als wollte er sich selbst zurechtweisen: "Doch dazu bin ich in diese Stunde gekommen." Wozu denn? Um zu leiden? Um betrübt zu sein? Nein, sondern damit ihm der Vater aus dieser Stunde helsen kann. Ja, er hilft aus solchen Stunden. Darum sind es heilige Stunden!

Gebet. Herr, es ist nicht immer leicht, die Wege zu gehen, die wir gehen sollen. Wie viel schwerer ist es, sie gern und freudig zu gehen! Gibt uns mehr Kraft und Glaube, mehr Liebe, mehr Mut. Herr, wir glauben, daß du solches

tun kannst. Umen.

Ostern.

Seelig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen.
(Matth. 5, 9.)

Der Oftergruß Jesus Christus war: "Friede sei mit euch!" Er hat uns den Frieden erworben und ist somit der Friedensstitster. In die Herzen der Geistlich-Armen, der Leidtragenden, der Hungernden und Dürstensden nach Gerechtigkeit, in die Herzen derer, die an ihn glauben, ergießt sich sein Friede. Sie sind gesinnet, wie er gesinnet war; sind friedliebend und somit Friedensstifter. So viel an ihnen ist, halten sie mit allen Menschen Frieden. Sie suchen ihn zu erhalten durch Freundlichseit, Geduld, Sanstmut, Verträglichs